

Darum geht's:

Kassandra und Agamemnon - die trojanische Seherin und der verhärtete griechische Krieger - lassen das in Schutt und Asche liegende Troja zu Schiff hinter sich.

Er als Sieger, sie als seine Sklavin.

Durch Aischylos' *Orestie* ist das Schicksal der beiden antiken Protagonist*innen bestens bekannt - doch nicht, was sich abspielt, während das Schiff auf „No Exit“ zusteuert. Zwischen den beiden, die jede*r auf ihre Art zu Leidtragenden der Götter Willen und Willkür wurden, entspinnt sich ein ständiges Wechselspiel zwischen Sympathie, Hass und Macht.

In moderner Sprache wird der griechische Mythos verdichtet und entstaubt.

Was für eine Seherin bist du, wenn du nicht einmal weißt, was in der Gegenwart passiert?

-Agamemnon

TERMINE:

Do. 26.01.23 20 Uhr

Fr. 27.01.23 20 Uhr

Sa. 28.01.23 20 Uhr

So. 29.01.23 20 Uhr

Studiobühne der TWM

Neuturmstr. 5

(Eingang am Kosttor)

80331 München

Das Team

Regie: Julia Chiara Schwarz

Dramaturgie: Marie Magdalena Fuchs

Bühne & Kostüm: Dunja-Maria Münch

Musik: Torbjørn Heide Arnesen

Fotos: Nick Radowsky

Schauspiel: Elisabeth Maslik und

Torbjørn Heide Arnesen

Vielen Dank an Katrin Kazubko, Anastasiya Shtemenko, Hermann Hübner, Philip-Johann Moser, Andrzej Potaczek, Jonathan Ariel Heck, Siri Zoe Widmann, Caroline Schubert, Lukas Blaschka und den Drei Masken Verlag

Kassandra lächelt

Von Jeremy Menekseoglu

In deutscher und norwegischer
Sprache



Kassandra (Elisabeth Maslik) und Agamemnon (Torbjørn Heide Arnesen) © Nick Radowsky

Spielfiguren der Götter oder Selbstverschuldung?

Zwischen der *Ilias* und der *Orestie* gibt es kaum mythologisch-antike Texte über die Schifffahrt von Agamemnon und Cassandra nach Mykene. – Während genau dieser Überfahrt spielt sich *Kassandra lächelt* ab.

Wie in der *Ilias* beschrieben, gewinnt das griechische Heer den zehnjährigen Trojanischen Krieg – unter anderem mithilfe des Trojanischen Pferdes, vor dem Cassandra erfolglos gewarnt hatte. Viele griechische Soldaten werden göttlich verflucht, weil sie sich während und nach dem Krieg übermäßig grausam verhalten. Agamemnon und Cassandra sind bereits zuvor verflucht und segeln gemeinsam auf ihr Ende – die *Orestie* – zu. Zu ihren verheerenden Begegnungen mit Gött*innen stellt sich die Frage: Hatten die Menschen eine Wahl? Und wie sehr verantworten sie dadurch ihre Gegenwart?

Agamemnon: König, Vater, Kriegsherr

Über dem Hause Agamemnons lagert ein generationsübergreifender Fluch: Sein Urur-Großvater Tantalos will die Allwissenheit der Gött*innen prüfen und setzt ihnen seinen eigenen Sohn zubereitet auf die Teller. Daraufhin verfluchen sie seine männlichen Nachkommen dazu, Familienmitglieder zu töten. Auch Agamemnon wird davon betroffen sein. Als Helena, die Verlobte seines Bruders Menelaos, durch Kassandras Bruder Paris

entführt wird, beginnt der mythologische Krieg. Agamemnon wird als griechischer Heeresführer gewählt – doch die Winde für die Überfahrt nach Troja bleiben aus. Agamemnon hatte zuvor eine von Artemis geschützte junge Hirschkuh getötet. Der Göttin soll er nun seine Tochter Iphigenie opfern, sodass die Schiffe lossegeln könnten. Und genau das geschieht. Agamemnon nimmt so seine kriegerische Pflicht wahr und kämpft zehn Jahre im Trojanischen Krieg. Als Zeichen von Ruhm und Ehre vergeben die griechischen Soldaten anschließend einige trojanische Frauen – mitunter auch Cassandra.

Kassandra: Prinzessin, Seherin, Sklavin

Kassandra, Tochter vom trojanischen König Priamos und seiner Frau Hekabe, zieht als Kind die Aufmerksamkeit von Apollo auf sich. Weil sie sich ihm verweigert, verflucht der Gott sie: Ihren Vorhersagungen würde niemand mehr Glauben schenken. Trotzdem warnt sie ihre Mitmenschen vor verschiedenen Gefahren, wie auch dem trojanischen Krieg. Als der griechische Soldat Ajax der Kleinere im Begriff ist, sie zu misshandeln, unterbindet Agamemnon die Tat. Nach dem Krieg wird die Kriegsbeute aufgeteilt: Agamemnon wählt die schöne Cassandra. Ein Großteil ihrer Familie ist tot, sie selbst jetzt Sklavin... und von Sklavinnen werden manchmal sexuelle Leistungen verlangt. Eine system-etablierte Möglichkeit, aus dem Sklaventum herauszukommen, gibt es damals nicht. Cassandra weiß nicht nur das, sondern auch um ihre vorhergesehene Zukunft. Doch sie wählt nicht den Weg der Kapitulation: Cassandra lächelt.

Die Geschichte wiederholt sich immer..

Kassandra wird wieder und wieder nicht geglaubt – und in Agamemnons Familie wird wieder und wieder getötet. Die beiden kennen die griechischen Sagen, unter anderem auch die von Herakles. In seiner Geschichte findet sich Agamemnon an einigen Stellen wieder.

Herakles und die Kindesmorde

Herakles ist der Sohn von Alkmene und Zeus. Letzterer nahm bei der Zeugung die Gestalt ihres Ehemannes Amphitryon an. Während eines psychotischen Anfalls – ausgelöst durch Zeus Gattin, die Göttin Hera – tötet Herakles seine erste Frau und ihre gemeinsamen Kinder. Einige Zeit vor dem Krieg gelingt es Herakles, Hesione zu retten, die von ihrem Vater, dem trojanische König Laomedon (Kassandras Großvater) geopfert werden sollte – u.a. um einem Pest-Ausbruch ein Ende zu setzen.

Mykene vs. Troja

Griech*innen und Trojaner*innen führen in der Mythologie einen zehnjährigen Krieg. Als niederwertes, unzivilisiertes Volk sehen sie die anderen jedoch nicht an.

(Un)Verständnis

In *Kassandra lächelt* nähern sich Cassandra und Agamemnon einander an. Doch unterschiedliche Sprachen und grundverschiedene Situationen trennen sie zunehmend. Einander verstehen oder Macht haben – beides scheint hier nicht zu gehen.